B.I.T. online
Bibliothek Information Technologie
KONGRESS NEWS 3
Donnerstag, 5. Juni 2008
97. BIBLIOTHEKARTAG IN MANNHEIM

Wo stehen wir international?

Claudia Lux, Präsidentin der IFLA

? Was meinen Sie zum Schwerpunktthema: „Wo stehen wir international?“

Das ist natürlich gerade für eine IFLA-Präsidentin eine sehr spannende Frage. Überall wo ich hinkomme, habe ich den Eindruck, dass man sehr viel stärker auf Deutschland schaut, und dass man die Erfolge, die wir hier haben, auch immer mehr sieht. Ein Beispiel: unsere Neubauten, auch durchaus die Art der Einrichtung, auch die Aktivitäten im Bereich der Langzeitarchivierung, wo wir, denke ich, sehr weit sind, auch bei Projekten der Entsäuerung, bei der Bestandserhaltung. In diesen Bereichen gibt es durchaus Erfolge aus Deutschland, die im Ausland gesehen werden. Wo ich denke, wo wir uns in Deutschland noch mehr entwickeln müssen, ist der Bereich der Kommunikation und der Arbeit mit Partnern. Wenn man da ins Ausland sieht, dann sind die Bibliotheken sehr viel mehr in Partnerschaften eingebunden, und zum anderen nehmen die Bibliotheken in ihrer Arbeit auch mehr die Nutzer mit.

? Also Partner werden Schulen, Volkshochschulen, andere Einrichtungen?

Auch Gruppen von Lesern. Zum Beispiel Migranten, dass man mit Migrantengruppen so zusammenarbeitet, dass die ihre Feste in der Bibliothek feiern, dass man eine viel engere Beziehung hat, auch bei Schülern natürlich. Ich glaube, dass wird dort aktiver werden können. Es geht um den amerikanischen Begriff Outreach, der bedeutet, dass man die Bevölkerung draußen in die Bibliothek holt, dass man stärker mit ihr Aktivitäten entfaltet. Ich glaube, dass man an diesem Punkt in Deutschland noch mehr machen kann.

? Wenn ich von den wissenschaftlichen Bibliotheken ausgehe, zum Beispiel in die Schulen zu gehen und die Schüler, die ja zukünftige Studierende sind, hinein holen, nicht erwarten, dass sie kommen.

In diesem Bereich hat in Deutschland, glaube ich, in den letzten Jahren eine Bewegung stattgefunden. Da hat man angefangen, mit den Schulen zusammenzuarbeiten, die Öffentlichen Bibliotheken Nord-

▶ Seite 2

Unsichere Wetterlage!

Der Festabend findet nicht, wie ursprünglich geplant, im Freien statt, sondern in den Räumlichkeiten des Schlossmuseums und des Bibliotheksbereiches Ehrenhof der UB-Mannheim. Eingänge sind ausgeschildert.

Wo stehen wir international? Interviews	1-7
Impressum	7
Microsoft steigt aus!	9
Raketen, Flugzeuge, Kaffee	10
Fortbildungsforum: Best Practice	10
Neues Organisationsmodell für Bibliothekartag	10
Aussteller im Abseits!	10

Deutschland-Premiere
Der Nachfolger des legendären A2-Graustufen-Scanners PS 7000 von Minolta ist da!
PS 7000C
A2-Farbscanner / Farbkopierer
- mit automatischer Buchwippe
- USB 2.0 + Twain-Treiber
- hoher Bedienerfreundlichkeit
- 3D-Modus

Einfach. Schnell. Effektiv.
ProServ
Besuchen Sie uns: Stand Nr. 163
Robert-Bosch-Straße 2-4
D-61184 Karben
Fon +49 (0)6039 4803-0
Fax +49 (0)6039 4803-80
www.proserv-special.de

Wo stehen wir international?

▶ von Seite 1

rhein-Westfalen sind ein gutes Beispiel, haben Projekte, haben Vereinbarungen. Mit Institutionen zusammen zu arbeiten, das ist etwas anderes, das meine ich nicht, sondern mit sogenannten freien Gruppen, mit Vereinen, mit Menschen, die sich für etwas engagieren, Bürgerinitiativen, in diesem Bereich, da sehe ich im Ausland in einigen Bibliotheken sehr viel mehr Aktivitäten und dadurch wird die Bibliothek von der Bevölkerung anders getragen und dadurch hat sie aus meiner Sicht auch einen anderen Stellenwert in der Gesellschaft. Und an dieser Stelle denke ich, sollte man noch mehr arbeiten.

Das würde auch Ihrem Ziel näher kommen, Bibliotheken auf die Tagesordnung. Ich danke Ihnen.

Frank Scholze, Universitätsbibliothek Stuttgart

? Was können Sie zum Schwerpunktthema sagen? Wo stehen wir international?

Ich interpretiere dieses sehr breite Thema in Richtung: wo stehen Informationseinrichtungen in Deutschland international. Dazu fällt mir spontan ein: es gibt eine Gruppe von Informationseinrichtungen, meistens große Einrichtungen, die international sehr gute Marken darstellen, die eine sehr gute Reputation, die sehr gute Kontakte haben, die sehr viele Projekte in diesem Bereich auch bewegen. Jeder kann sich vorstellen, wen ich hier meine. Aber es gibt eine sehr große Gruppe von Einrichtungen, den sogenannten Long Tail, der international nicht sehr stark vernetzt ist, der international auch nicht wahrgenommen wird. Da muss man sich fragen, ist die Stellung dieser großen Gruppe sinnvoll und berechtigt von dem Kundenkreis den sie versorgen? Versorgen sie nur Kunden, für die diese Kooperationen keine Rollen spielen? Oder versorgen sie auch Kunden oder Fachdisziplinen, die eigentlich doch stärker international orientiert sind?

? Diese große Gruppe von Bibliotheken, die die Nutzer vor Ort in allen Bereichen versorgen müssen, gibt es ja auch international in allen Ländern. Da stellt sich natürlich die Frage: sind diese Dienstleistungen, die diese Bibliotheken vor Ort bieten, vergleichbar mit denen in anderen Ländern?

Also ich bin sicher nicht der Experte, was ein differenziertes Bild …

? Wir wollen ja auch nur ein Blitzlicht haben!

… natürlich gibt es diesen Long Tail wahrscheinlich auch in anderen Ländern, aber es ist, glaube ich, zumindest wenn man die angloamerikanischen Bereiche anschaut, aufgrund der Sprache, des Kulturraums, sodass dort doch die Verbindungen stärker sind, dass dort auch kleinere und mittlere Einrichtungen, seien es Bibliotheken oder Informationseinrichtungen, einen stärkeren internationalen Trend haben. Wobei man international dann immer als englischsprachige Welt definiert, aber das ist natürlich noch derzeit das Primäre, was einmal wird mit China und Russland, das ist dahingestellt. Sie haben sicher dann nochmal andere internationale Märkte.

? Als Vorbild werden ja auch oft die skandinavischen Länder hingestellt...

...die aufgrund der kleinen Sprachgruppe eigentlich immer traditionell zum angloamerikanischen Raum gezählt werden können. Wenn man Dänemark nimmt, man braucht nur gestern den Vortrag von Herrn Cotta-Schønberg zu nehmen, da ist eine klare Ausrichtung in diesen Bereich gegeben.

Frank Scholze von der UB Stuttgart ist Preisträger des ersten deutschen Library Hi Tec Preises, der von Barbara Lison und Michael Seadle übergeben und von Emerald gestiftet wurde. Er wurde für seine Rolle bei der Entwicklung von OPUS ausgezeichnet.

Wo stehen wir international?

Patrick Danowski,
Staatsbibliothek Berlin

? Was sagen Sie zum Schwerpunktthema „Wo stehen wir international"?

Zumindestens was meinen Schwerpunkt angeht, Bibliothek 2.0, sind wir der eigentlichen Entwicklung noch am Hinterherlaufen, wenn auch nur mit eineinhalb Jahren Abstand, nach meinem Gefühl. Das ist gar nicht so schlecht. Wenn man sich die anderen Themen anguckt, haben wir deutlich länger gebraucht. Es entwickelt sich auch rasant schnell im deutschen Bibliothekswesen und das macht Freude zu sehen.

? Sie meinen also, die Entwicklungsgeschwindigkeit im deutschen Bibliothekswesen ist vergleichbar und konkurrenzfähig?

Ja, das würde ich schon sagen. Wir könnten noch ein bisschen mehr von den amerikanischen Kollegen abkupfern und auch mehr englische Zeitschriften rezeptieren. Da habe ich das Gefühl, da müssen

wir uns noch stärker engagieren, damit wir wirklich auch dranbleiben und die Räder nicht noch mal entwickeln im deutschsprachigen Bereich.

3156 Teilnehmer

? Also sollte die Informationskompetenz bei Bibliothekaren auch etwas verbessert werden?

Ja, dazu gehört das Einbeziehen der englischsprachigen Publikationen in die tägliche Arbeit. Nicht nur immer Bibliotheksdienst und B.I.T.online und die ganzen deutschsprachigen Medien lesen! Die sind zwar auch alle sehr interessant, haben interessante Artikel, aber um wirklich an der Spitze mitreden zu können, müssen wir uns, glaube ich, auch stärker der englischsprachigen Literatur widmen.

SISIS-SunRise · SISIS-Elektra · CONTENTdm · Question-Point · NetLibrary · WorldCat

OCLC™
The world's libraries. Connected.

OCLC GmbH
Grünwalder Weg 28g
82041 Oberhaching, Deutschland
T +49-(0)89-613 08 300
F +49-(0)89-613 08 399
E deutschland@oclc.org

www.oclc.org

Wo stehen wir international?

Bernhard Eversberg, UB Braunschweig und Hans-Joachim Waetjen, BIS Oldenburg

? Herr Waetjen, wie äußern Sie sich zu dem Thema: Wo stehen wir international?

Waetjen: So allgemein wie die Frage gestellt wird, würde ich sagen, dass insgesamt die deutschen Bibliotheken gut aufgestellt sind. Wenn ich die Frage differenzieren und mir einfach mal die Informationsversorgung anschauen würde bezogen auf die Hochschulen würde ich sagen, dass wir auf einem relativ hohen Niveau jammern. Wir beklagen seit vielen Jahren die Zeitschriftenkrise, aber ich glaube, dass es uns gelungen ist in den letzten Jahren durch geschickte Konsortien die Situation zu verbessern. Wir haben mehr Zugriff auf Zeitschriften, das heißt z.B. in Niedersachsen haben wir durch ein gutes Konsortium erreicht, dass unsere Nutzer Zugriff auf viele Zeitschriften haben, jedenfalls auf mehr Zeitschriften als je zuvor.

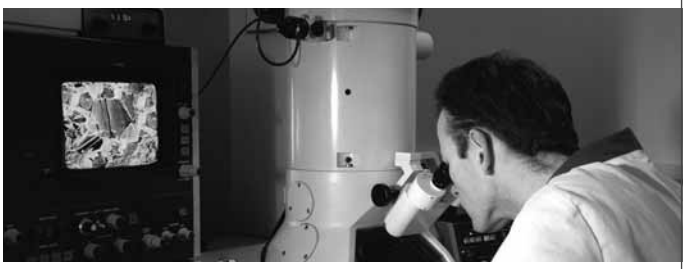
? Herr Eversberg, was kommen Ihnen für Gedanken, wenn Sie die Frage hören: Wo stehen wir international?

Eversberg: Ich würde das in zwei Richtungen diversifizieren, das eine ist das lokale Geschäft, Der Hauptteil der Arbeit ist das lokale Geschäft, die lokale Literatur- und Informationsversorgung. Da kann man international vergleichen, ob die deutschen Bibliotheken einen besseren Job machen als die anderen europäischen Länder. Ich denke, dass wir keinen schlechteren Job machen. Wir machen vieles sicherlich anders. Wir machen es auch nicht schlecht. Die Angebote, die wir machen, haben sich durch die Konsortien verbreitert. Wir haben trotz immer wieder auftretender Knappheiten auch in den letzten Jahren immer sehr viele Bücher anschaffen können und die werden auch gut nachgefragt und sie werden gut präsentiert in den deutschen Bibliotheken. Das Angebot ist nicht so homogen wie in den USA, wo man immer dieselbe Klassifikation vorfindet und solche Dinge, und wo deswegen der Nutzer sich auch besser zurechtfinden kann, von einer Bibliothek zur anderen, das ist bei uns ein bisschen schwieriger, aber sonst ist das Angebot bestimmt nicht schlechter als in anderen Ländern. Der andere große Punkt ist die Frage, haben wir überhaupt eine solche Verflechtung, dass wir Angebote auf internationaler Ebene auch machen können? Das können ja sicher nur sehr wenige, das sind einige zentrale Einrichtungen, das sind die zentralen Fachbibliotheken und etwa die Digitalisierungszentren. Ich

Eversberg (li.) und Waetjen

nature.com
bedeutet Life Sciences

nature.com
bedeutet Physical Sciences



All das finden Sie auf nature.com

Mit dem Erwerb einer Site-Lizenz ermöglichen Sie den Nutzern Ihrer Bibliothek den Zugang zu nature.com. Wählen Sie aus unseren führenden Research und Reviews Journals aus dem Bereich Wissenschaft und Medizin. Eine Site-Lizenz beinhaltet:

- COUNTER–konforme Nutzerstatistiken
- Werbematerial
- Flexibilität in der Auswahl der Journals
- Ansprüche nach Vertragsaufkündigung
- Remote Access Service
- Einfache Verwaltung der Abonnements
- Kundenbetreuung
- Librarian Gateway

Besuchen Sie uns am Stand 325, Ebene 3 auf dem Bibliothekartag in Mannheim

T: +44 (0)20 7843 4759 | **E**: institutions@nature.com | **W**: www.nature.com/libraries

nature.com
The world's best science and medicine on your desktop

nature publishing group

glaube, da gibt es schon einiges, wo wir auch mithalten können und wo Dinge gemacht werden, die sinnvoll sind und die auch nachgefragt werden.

Waetjen: Bei den Dienstleistungsangeboten würde ich Herrn Eversberg widersprechen bezogen auf die Hochschulbibliotheken. Ich denke, dass unsere angloamerikanischen Kollegen da weiter sind, sie haben einen Wandel vollzogen in den Hochschulbibliotheken, die Bibliothek als Lernort ist da viel mehr Thema...

Eversberg: ...das machen wir auch in Braunschweig.

Waetjen: Ich denke, dass wir immer noch zu sehr dominiert sind von der klassischen Lesesaalbibliothek, in der man leise sein muss, Gruppenarbeit wird noch viel zu wenig ermöglicht. Die Tasse Kaffee, das Brötchen im Lesesaal ist verpönt. Man muss leise sein. Ich denke, wir müssen viel differenziertere Angebote machen. Bibliothek als lebendiger Lernort für die Bachelor-Studierenden ist ein anderer Ort als die Bibliothek, die wir noch vor zehn Jahren kannten. Ich glaube, da müssen wir uns vollständig verändern.

Eversberg: Ja, gut.

Waetjen: Wir müssen an den Hochschulen, bei unseren Hochschulleitungen, bei den Fakultäten, eine Veränderung erreichen, auch bei den Geldgebern. Wenn Sie nach England fahren und sich die Learning Centers ansehen, bei denen den Studierenden ein sehr differenziertes Angebot gemacht wird, bei denen der Studierende im Mittelpunkt steht, bei denen der Studierende auch einbezogen wird in die Gestaltung der Arbeitsplätze und sehr flexible Arbeitsmöglichkeiten bestehen mit Büchern, mit PCs, mit Notebooks, für Gruppen, für Einzelplätze. Das sind Arbeitsbedingungen, von denen Studierende an deutschen Hochschulen noch träumen und ich denke, wir müssen Hochschulleitungen mitnehmen, uns diese Möglichkeiten anschauen in England, und dann müssen wir anfangen, das Geld einzuwerben, um unsere Hochschulbibliotheken entsprechend in Kooperation auch mit Rechenzentren, mit Medienzentren entsprechend umzubauen.

? ***Noch eine Frage zu einem neuen Klientel, was vielleicht auch im Ausland viel mehr einbezogen wird, das sind ja die Schüler als zukünftige Studenten. Wie sehen Sie das?***

Waetjen: Ich denke, dass wir da vor Ort kooperieren müssen mit Landesbibliotheken, mit Stadtbibliotheken, in Oldenburg tun wir das zum Beispiel. Ich denke, dass man da gestufte Angebote machen muss. Wir betrachten die Schüler in der Oberstufe der Gymnasien als künftige Studierende und das ist auch Werbung um Studierende und wir führen die auch an die Bibliothek heran, vermitteln Informationskompetenz. Selbstverständlich!

? ***Und in Braunschweig?***

Eversberg: Ja, das machen wir auch seit einigen Jahren. Wir haben ja ein richtiges Projekt gehabt „Fit für die Informationsgesellschaft“, wo regelmäßig Klassen der Oberschulen aus der gesamten Region zu uns kommen und eine Einführung bekommen und dann selbstverständlich auch eine Führung. Da werden die Schüler bekanntgemacht, was Bibliotheken überhaupt anbieten, wie sie helfen können, und das wird ja auch konkret dann gebraucht für die sogenannten Facharbeiten, die in der Oberstufe zu schreiben sind. Da sind die Reaktionen und die Erfahrungen der letzten Jahre schon sehr gut.

Katrin Becker, Referendarin an der Unibibliothek in Gießen, ist die glückliche Gewinnerin des ersten iPods. Weitere warten am Stand von Elsevier auf ihre Gewinner. Button tragen!

Aktuelle Termin- und Raumänderungen finden Sie auf einer Anzeigetafel im Foyer.

Digital Peer Publishing
DiPP NRW

Access to open knowledge

Wir bieten:

- ☑ Freien Zugang zu Wissenschaft
- ☑ Individuelle und umfassende Lösungen zum Aufbau einer Informationsinfrastruktur für Open-Access-Artikel
- ☑ Webbasiertes Peer Review Verfahren
- ☑ Unterstützung in organisatorischen, rechtlichen und technischen Fragen
- ☑ Digital Peer Publishing Lizenz

Die DiPP-Plattform steht für neue Partner in NRW und außerhalb offen.

Sie haben Fragen?

Besuchen Sie uns am hbz-Messestand 328, Ebene 3

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.dipp.nrw.de

82 von 569 wunderbaren Argumenten für Pleuser:

Unbeschränkte Haftungseigenschaften (>100 Jahre), testiert vom »Institut für Papierfabrikation der TU Darmstadt« • Optimal geeignet für die Außen- und Innenbeschriftung von Büchern und Archivalien • Weichmacherfestes Papier • Weichmacherfreie Klebstoffe • Deutsches Bundespatent Nr. 4023539 • pH-neutral • Alterungsbeständig • Lichtecht • Formate, Farbigkeit und Gestaltung nach Wunsch • Modernste Technikelemente: Barcode-Druck • Sicherheits-Etiketten für Buchsicherheitsanlagen • Absolute Serviceorientierung • Kleiner Auszug aus unserer Kundenliste: • Hochschulbibliothek der RWTH Aachen • Universitätsbibliothek Augsburg • Landschaftsbibliothek Aurich • Universitätsbibliothek Bamberg • Universitätsbibliothek Bayreuth • Kreis- und Stadtbibliothek Bergisch Gladbach • Staatsbibliothek zu Berlin • Zentral- und Landesbibliothek Berlin • Bibliothek des Otto-Suhr-Instituts für Politikwissenschaft Berlin • Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin • Universitätsbibliothek der Universität der Künste Berlin • Bibliothek des Auswärtigen Amtes Berlin • Bibliothek des Deutschen Bundestages Berlin • Bibliothek der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin • Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte Berlin • Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin • Universitätsbibliothek Bochum • Stadtbücherei Bochum • Universitäts- und Landesbibliothek Bonn • Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt • Universitätsbibliothek Dortmund • Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden • Universitätsbibliothek Duisburg • Johannes a Lasco Bibliothek Große Kirche Emden • Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt-Gotha • Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg • Hochschul- und Landesbibliothek Fulda • Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen • Bibliothek des Hamburgischen Weltwirtschafts-Archivs Hamburg • Universitätsbibliothek Heidelberg • Universitätsbibliothek Ilmenau • Thüringer Universitäts- u. Landesbibliothek Jena • Badische Landesbibliothek Karlsruhe • Bibliothek des Bundesgerichtshofs Karlsruhe • Stadtbibliothek Kiel • Universitäts- u. Stadtbibliothek Köln • Deutsche Zentralbibliothek für Medizin Köln • Landesbüchereistelle Rheinland-Pfalz Koblenz • Universitätsbibliothek Leipzig • Universitätsbibliothek Mannheim • Universitätsbibliothek Marburg • Stadtbücherei Mülheim • Bayerische Staatsbibliothek München • Universitätsbibliothek Technische Universität München • Bibliothek des Bundesfinanzhofs München • Zentralbibliothek für Medizin Münster • Universitäts- u. Landesbibliothek Münster • Diözesanbibliothek Münster • Regionalbibliothek Neubrandenburg • Stadtbibliothek Osnabrück • Universitätsbibliothek Paderborn • Universitätsbibliothek Regensburg • Universitätsbibliothek Rostock • Saarländische Universitäts- u. Landesbibliothek Saarbrücken • Stadtbibliothek Schifferstadt • Universitätsbibliothek Siegen • Universitätsbibliothek Trier • Kommunikations- u. Informationszentrum der Universität Ulm • Bibliothek der Hochschule Vechta • Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar • Universitätsbibliothek Würzburg • Universitätsbibliothek Wuppertal • Universitätsbibliothek Graz • Universitätsbibliothek Innsbruck • Universitätsbibliothek Klagenfurt • Österreichische Nationalbibliothek Wien • Bibliothek der Technischen Universität Wien • Universitätsbibliothek für Bodenkultur Wien • Universitätsbibliothek Wien • Bibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien • Universitätsbibliothek Amsterdam • Universitätsbibliothek Maastricht • Universitätsbibliothek von Wales Aberystwyth • Königliche Nationsbibliothek Stockholm • Nationalbibliothek Madrid • Universitätsbibliothek Politecnica Valencia • F. Hoffmann-La Roche AG Basel • Theologisches Seminar Basel • Thurgauische Kantonsbibliothek Frauenfeld • Biblioteca Cantonale Lugano • ETH-Bibliothek Zürich • Kunsthaus Zürich •

Die restlichen 487 senden wir Ihnen gern persönlich, selbstverständlich mit Mustern und allem Drum und Dran. Einfach anrufen oder mailen.

Sie werden sehen, manchmal lohnt es sich, auch das Kleingedruckte studiert zu haben.

pleuser® etiketten

Seit 1872

Bernhard Pleuser GmbH
Otto-Hahn-Straße 16 • 61381 Friedrichsdorf • Deutschland
Telefon: +49 (0) 6175 7982727 • Fax: +49 (0) 6175 7982729
info@pleuser.de • www.pleuser.de

Wo stehen wir international?

? *Herr Münch, Sie kommen viel herum. Die Firma SchulzSpeyer liefert in die ganze Welt. Wie beurteilen Sie die Frage „Wo stehen wir international?“*

Es trifft zu, wir liefern weltweit. Wir richten weltweit Bibliotheken ein. Das letzte größere Projekt hatten wir jetzt in Bahrain im Mittleren Osten. Da spielte Geld nicht die Rolle, die haben gesagt, wir wollen das beste Bibliothekssystem, die besten Möbel, das beste EDV-System. Wenn ich aber einen Vergleich international anstelle, wo Bibliotheken stehen, was ist der Nutzen, den sie den Lesern anbieten können, dann gibt es verschiedene Länder, die ein sehr hohes Niveau erreicht haben. Das sind in erster Linie die skandinavischen Länder. Deutschland würde ich im Prinzip auch dazu zählen. Unsere Universitätsbibliotheken sind relativ gut ausgestattet. In der Vergangenheit hatte Italien einen gewissen Rückstand, der aber zurzeit gewaltig aufgeholt wird. Italien ist für uns ein großer Wachstumsmarkt. In Fernost waren wir in diesem Bereich wenig tätig, weil unsere Möbel doch vom Preisniveau etwas zu teuer sind. Da kommen wir wenig zum Zuge. Wir haben aber weltweit sehr viele Goethe-Institute eingerichtet. Die Finanzierung durch die Bundesrepublik Deutschland ist da sehr positiv, obwohl vielleicht die Möbel im jeweiligen Ausland billiger eingekauft werden könnten. Die wollen deutsches Know-how, deutsche Möbel, deutsches Design im Ausland zeigen, um neue Impulse für die deutsche Wirtschaft zu bieten. Die letzten großen Projekte mit Goethe-Instituten hatten wir in Peking, Shanghai, wir haben einen Lesesaal in Pjöngjang in Nordkorea ausgestattet. Wir sind also mit den Goethe-Instituten weltweit sehr gut unterwegs. Insgesamt ist die Entwicklung positiv, weil auch die Bibliotheksfirmen, die als Einrichter auf dem Markt sind, versuchen, besser zu sein als die anderen, die Produkte werden besser, jeder versucht, einen Mehrwert zu bieten. Für die Bibliotheken ist es positiv, dass wir einen Verdrängungswettbewerb haben. Jeder Ausstatter muss überlegen, welchen Mehrservice kann er bieten, damit er eine Chance hat, den Zuschlag zu bekommen.

? *Aus den Einrichtungen und den EDV-Systemen lässt sich ja auch schließen, welche Dienstleistungen jeweils heraus kommen. Ich sehe bei Ihnen Möbel für Kinder. Wie ist das im internationalen Vergleich? Ich denke, dass es da einen Übergang von den Öffentlichen Bibliotheken, die die weite Bevölkerung betreuen und den Hochschulbibliotheken gibt, die ja auch in die Schulen gehen sollten, um neue Nutzerschichten zu erschließen.*

Auf Deutschland bezogen ist das System relativ getrennt. Wir haben auf der einen Seite die wissenschaftlichen Bibliotheken, dann die Öffentlichen Bibliotheken. In Italien ist es anders, das hängt auch mit der Ausbildung der Bibliothekare zusammen. In Italien gibt es nur die wissenschaftliche Bibliotheksausbildung. Öffentliche Bibliothekare gibt es als Berufszweig in diesem Sinne nicht. Die Voraussetzung ist das Abitur, dann wird man in den Bibliotheken mehr oder weniger eingearbeitet. Wir haben jetzt auch Möbel für Kinderbibliotheken entwickelt. Das ist zwar nur ein schmales Segment unseres Lieferprogramms, es ist aber sehr wichtig, Kinder sehr früh an die

Bibliothek zu binden. Die Kinder von heute sind die Leser von morgen! Es ist auch für eine Universitätsbibliothek eine attraktive Sache, wenn die eine Kinderecke anbieten kann. Das kann der Universität vielleicht auch im Ranking zugute kommen.

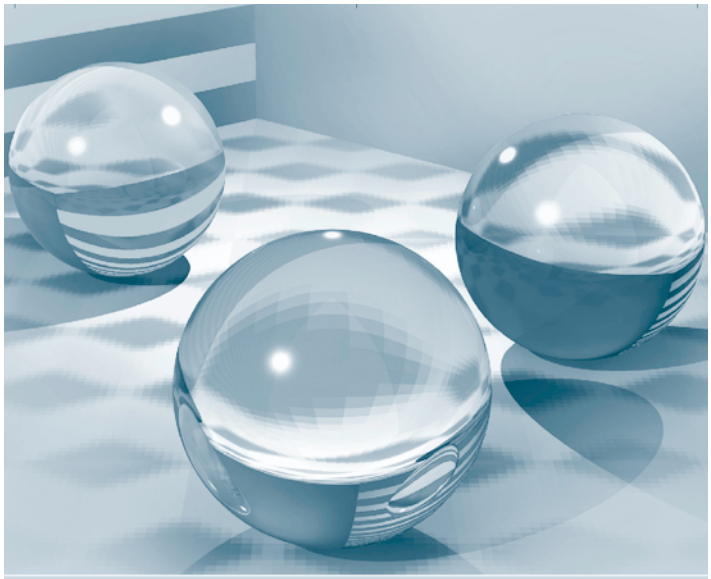
? ***Gute Idee! Wie sieht es mit Schulbibliotheken aus?***
Schulbibliotheken sind für uns im Moment ein ganz großer Markt. Bereits vor zwei Jahren hat die Bundesregierung den Ländern und den Kommunen viel Geld zugesichert, wenn Leseecken, Bibliotheksecken eingerichtet werden. Rheinland-Pfalz hat hier eine Vorreiterrolle: flächendeckend soll realisiert werden, dass jede Schule einen Etat bekommt für 800 bis 1.000 Medieneinheiten, für Regalsysteme, für Technik.

John Peters moderiert die Veranstaltung zum Schwerpunktthema am Donnerstag: „Wer bewegt das Wissen: Wo stehen wir international?“ Peters ist Chief Executive der Emerald Group Publishing Limited.

? ***You moderate one of the key sessions in Mannheim about “Shakers and movers of information – where do we stand internationally?” Would you mind giving us a first idea of where we stand?***
One of the exciting things about digitization of information is that we can all be “shakers and movers”. We can all be knowledge consumers, knowledge creators and publishers, and increasingly we are. Google and Facebook might get the headlines, but if you are looking for a support group on breast cancer, or the lyrics to your favourite Pink Floyd song, or a creative writing group in your area, then the real heroes are the people who set up and contribute to blog sites and interest groups. As a publisher, that’s both exciting and challenging. It forces us to think through how we add value. What has brought us success so far, may not get us through the next ten years.

? ***What you expect the future will look like? What will be the fate of libraries and what role will librarians play in the future?***
The one thing you can reliably say about predictions of the future, is that they will be wrong! So, with that in mind ... libraries will become centres for validation and selection. The classic idea of the library in the past has been to collect and catalogue as much material as possible. The internet now does that. So the library - and the librarian - will become more specialised and selective. In that sense, it’s an extension of the role of the publisher. The thoughtful publisher and the thoughtful librarian will continue to have a symbiotic relationship. Indeed, we share a common challenge, so I hope our relationships will deepen and grow as our environment changes.

Impressum:
„B.I.T.online-Kongress-News” – Kongress-Zeitung zum 97. Bibliothekartag in Mannheim
Redaktion: Christoph-Hubert Schütte (verantwortl.), Angelika Beyreuther, Erwin König
Gestaltung: Ulla Cicconi
Redaktion: 0175/5261751, Anzeigen: 0173/6522380
Verlag: Dinges & Frick GmbH, 65199-Wiesbaden



INNOVATIVE LÖSUNGEN DURCH INTELLIGENTE SOFTWARE

FILERO®

Enterprise Information Management System
· Informations- / Wissensmanagement
· Archivierung (E-Mails, Dokumente, Schriftverkehr, ...)
· auch für CRM, ERM u. a. Anwendungen

LIBERO®

Integriertes Bibliotheksmanagementsystem
· Barrierefreier WebOPAC ab v5.3
· Catalog Enrichment mit Syndetics
· Standortanzeige für Medien mit BibMap
· SmartBrowser
· Virtuelles Regalbrowsing
· RSS-Feeds
· Tagging und Bookmarking

LIB-IT GmbH – LIB-IT DMS GmbH
Riedbachstr. 5
74385 Pleidelsheim · Germany
Telefon +49 (0) 7144/80 41-0
Telefax +49 (0) 7144/ 8041-108
admin@lib-it.de · www.lib-it.de

LIB-IT

DABIS.eu
Gesellschaft für Datenbank-InformationsSysteme mbH

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme

BIS-C 2000

Archiv- und Bibliotheks-InformationsSystem

DABIS.com · alle Aufgaben · ein Team

Synergien: Qualität und Kompetenz
Software: Innovation und Optimierung
Web · SSL · Warenkorb und Benutzeraccount
Lokalsystem zu Aleph-Verbünden

Software · State of the art · Open Source

Leistung	Sicherheit
Standards	Offenheit
Stabilität	Verläßlichkeit
Generierung	Adaptierung
Service	Erfahrenheit
Outsourcing	Support
Dienstleistungen	Zufriedenheit

GUI · Web · Wap · XML · Z 39.50

Archiv		Bibliothek
singleUser	System	multiUser
Lokalsystem		Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar		stufenlos
Unicode		multiLingual
Normdaten		redundanzfrei
multiMedia		Integration

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Deutschen Bibliothekartag!

***

Congress Center Rosengarten in Mannheim
(03.-06. Juni 2008)

DABIS.com
Heiligenstädter Straße 213
1190 · Wien, Austria
Tel.: +43-1-318 9 777-10
Fax: +43-1-318 9 777-15
eMail: office@dabis.com
http://www.dabis.com

DABIS.de
Herrgasse 24
79294 · Sölden/Freiburg, Germany
Tel.: +49-761-40983-21
Fax: +49-761-40983-29
eMail: office@dabis.de
http://www.dabis.de

Zweigstellen: 61350 · Bad Homburg vdH, Germany / 1147 · Budapest, Hungary / 39042 · Brixen, Italy

Microsoft steigt aus

Kongress News sprach nach der Veranstaltung „Mass Digitisation in Progress – The British Library's Microsoft Digitisation Project" am Dienstag mit Neil Fitzgerald, Projektmanager Digitalisierung der British Library und Richard Helle, Geschäftsführer der Hamburger Content Conversion Specialists, über das Ende der Kooperation zwischen Microsoft und der BL im Bereich der Massendigitalisierung.

What was your talk about?

Well, it was an introduction in mass digitalization and in particular the lessons that we learned from working on the microsoft digitization project. It was a good meeting. There were questions, and I think, maybe some of the figures, the costs, may have come as a surprise to some people.

Why?

I think it is not necessarily transparent, how much digitization projects cost for the library, if people look at one aspect only of the digitization rather than the whole circle from the start to delivery.

What's the reason why Microsoft will not continue the digitisation project with the British Library?

Microsoft has made a strategic decision not to continue it's Live Search Books or Life Search Academic projects. It believes that the main area of search that it can build a user base is this commerce related search. They're concentrating on commerce, so people buying things over the internet, to increase their number of users who use Life Search. I think it is important to stress that the projects will continue as expected. We will finish the number of pages that we agreed to digitize, and that content will still be available.

Within the next two years?

Yes, the estimate was it would take two years to finish, and I think even with some work flow efficiency we are actually going to finish sooner than two years.

What will happen after those two years? You might join Google, or Google might join you?

Well, we are talking to a range of partners, and it is important to stress, this is one of 15 digitization projects the British Library is currently working on, with a mixure of public and private partners, so we have funding from people like the JISC, the Joint Information Systems Council, and we also work with other commercial third parties, people like Gale Cengage and these companies, so the BL is very pragmatic, and we are used working with commercial enterprise and will continue to do so in the future.

So you are not desperate? (laughing)

(Laughing) No, we are not desperate.

Helle (li.), Beyreuther, Fitzgerald

Herr Helle, Sie sind Geschäftsführer von CCS in Hamburg und ein Projektpartner in dem BL-Digitalisierungsprojekt, das von Microsoft mitfinanziert wurde. Jetzt ist der Finanzier abhanden gekommen. Was sagen Sie dazu?

CCS freut sich natürlich erst mal über den Projekterfolg. Neil hat in seiner Rede dargestellt, dass wir uns auf einer sehr engen Projektzeitschiene befunden haben. Wir hatten sehr ehrgeizige Ziele und die wurden bereits im Oktober letzten Jahres erfüllt. Im Oktober hatten wir nach einer kurzen Anlaufphase volle Produktivität erreicht, im Februar diesen Jahres haben wir die Erwartungen übertroffen, und digitalisieren derzeit cirka 1,5 Mio. Seiten pro Monat. Eine Million war der Plan. Wir werden also schneller fertig sein. Wir haben sehr viel gelernt in Zusammenarbeit mit der BL, auch mit Microsoft. Wir haben uns ehrgeizige Ziele gesetzt und gemeinsam im Team diese Ziele erreicht. Und dieser Erfolg überdauert das Projekt. Und wird sich auch auf andere Projekte positiv auswirken. Wir hätten sehr gerne mit Microsoft weiter gearbeitet. Aber es werden neue und andere Projekte mit anderen Finanzgebern entstehen, an denen wir dann hoffentlich wieder teilnehmen dürfen.
Es zeigt auch einen ganz wichtigen Punkt, den wir als Außenstehender auch sehr gerne postulieren, es sind nicht Microsoft oder Google oder Yahoo oder Amazon dafür verantwortlich, dass die Bibliotheken digital verfügbar werden, sondern es sind die Bibliotheken selbst. Und es ist ein Aufruf an die Politik, entsprechende Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, damit solche Projekte ins Leben gerufen werden können und auch über Jahre hinweg durchgeführt werden können. Ohne die entsprechenden Mittel sind die Bibliotheken an der Stelle hilflos.

Verfremdung! Am Eröffnungsabend übernehmen fröhliche Teilnehmer die Firmenausstellung

Raketen, Flugzeuge und Kaffee!

Kongress News sprach Hartmut Michalke, den Chefdesigner von SchulzSpeyer, auf neue Highlights an.

Wir haben Kindermöbel ganz vorne auf die Prioritätenliste gesetzt und können jetzt hier erste Prototypen vorstellen. Da ist zum Beispiel die Leserakete, eine Comicrakete, ein Sinnbild für Technik und Fortschritt. Das Signalmöbel ist ein Blickfang und kann Bildschirmarbeitsplätze für Kinder beherbergen. Warum soll das nur ein langweiliger Tisch sein? Die Rakete ist auch geeignet, Bilderbuchtröge darum herum aufzustellen und Bilderbücher zu präsentieren.
Und unser Leseflugzeug, das noch keinen besonderen Namen hat, ich weiß auch nicht, ob es noch einen bekommen wird, kann Bücher für verschiedene Altersgruppen beherbergen: im hinteren, flachen Flugzeugheck sind die für die kleinsten Leser untergebracht. Der zweiteilige Rumpf ermöglicht einen einfachen Einstieg der kleinen Piloten. Das Armaturenbrett dient zur Buchauflage und die Tragflächen sind kleine Lesetische. Es ist doch viel schöner, wenn Kinder so ein Signalmöbel haben, auf dem sie alleine oder zusammen mit den Eltern unmittelbar sitzen können als nur einen bunten Trog mit Büchern. In dem Flugzeug sind alle Funktionen des Auswählens, Anlesens, kurz Reinguckens integriert in einem Möbel! Wir haben auch eine Burg mit Hängebrücke entwickelt, die haben wir hier aber nicht aufgebaut, denn wir können natürlich bei unserer Produktvielfalt nicht alles an unserem Stand zeigen.
Und übrigens gibt es nach wie vor den Kaffeeausschank bei uns am Stand. In neuem Design! Den können Sie im Leseflugzeug zu sich nehmen!

Fortbildungsforum: Best Practice in der Veranstaltungsarbeit Donnerstag, 05.06.08, 16-18 Uhr, im Bruno-Schmitz-Saal, Ebene 1

Der Berufsverband Information Bibliothek (BIB) versteht berufliche Fortbildung als eine seiner zentralen Aufgabenschwerpunkte. Vier Vortragende aus dem öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheksbereich sowie der Erwachsenenbildung stellen in einer Blockveranstaltung ihre Best-Practice-Modelle der Fortbildungsarbeit dar.
Im Anschluss sind die Teilnehmenden eingeladen, aus ihrer eigenen Erfahrung zu berichten. Es besteht außerdem die Gelegenheit, sich als Veranstaltungsorganisator/in und als Trainer/in in ein Netzwerk-Verzeichnis einzutragen. Eingeladen sind alle in der Fortbildungsarbeit tätigen bzw. an Fortbildung interessierten Kolleginnen und Kollegen. Die Kommission für Fortbildung freut sich auf einen regen Erfahrungs- und Gedankenaustausch mit Ihnen!
(Ilona Munique, Vorsitzende BIB-Kommission für Fortbildung)

Viel Ertrag, wenig Aufwand

Ein neues Organisationsmodell für den Bibliothekartag

Schon in den letzten Jahren gab es immer wieder Ansätze, die Organisation des Bibliothekartages zu professionalisieren. Was in Leipzig und Dresden begann, hat Mannheim nun konsequent weiterentwickelt. Die Durchführung der Veranstaltung wurde im Jahr 2006 komplett an die Mannheimer Kongress-Firma m:con vergeben. Der UB Mannheim blieb die inhaltliche Ausgestaltung des Kongresses, also die Auswahl der Themen und Vorträge, sowie die „Oberleitung" über die Organisation.
Der 97. Deutsche Bibliothekartag geht also organisatorisch und inhaltlich neue Wege. Die UB Mannheim hat bewiesen, dass die Kosten für den Bibliothekartag nicht externalisiert werden müssen, sondern dass sich eine solche Veranstaltung selbst tragen und mit minimalem Aufwand organisiert werden kann. Und schließlich wurde gezeigt, wie ein solcher Kongress auch in Zeiten personeller und finanzieller Engpässe von einer Universitätsbibliothek zu organisieren und zu finanzieren ist.
Per Knudsen, Michael Hansen

Im Abseits!

Alle Teilnehmer sollten mal am spannenden Dienstleistungsmarkt in Ebene 0 vorbeischlendern! Es lohnt sich! Und da unten gibt es auch noch einige Firmenaussteller, die sich – ganz heftig abseits platziert! – ganz besonders über Besuche freuen würden!

Stabilität. Leistung. QUALITÄT.

An Diensten orientierte Architekture

Software-as-a-service Option

Web 2.0-freundliches Portal

Java- und Web-basierte Clients

Applikations-Programmier-Interfaces

Oracle und Unicode Unterstützung

Berichts- & Analysewerkzeuge

Eine Symphony von Technologie und Funktion

Bibliotheken und Konsortien investieren in Technologie, damit sie so effektiv und produktiv wie möglich arbeiten können … und damit sie den heutigen anspruchsvollen Informationsverbraucher dienen können.

Das ist exakt der Grund, warum wir **SirsiDynix Symphony** eingeführt haben, eine leistungsfähige Plattform für Bibliotheksmanagement, welche die besten Technologien von heute zusammenführt um Stabilität, Qualität, und Leistung anzubieten, auf die sich Bibliotheken und Konsortien verlassen können. Tatsächlich unterstützt die Technologie von **SirsiDynix Symphony** bereits mehr Bibliotheken in der Welt als jedes andere System.

Es ist nicht Technologie der Technologie willen. Es ist Technologie, die unsere Kunden dabei unterstützt, ihre Ziele zu erreichen. Flexibel. Umfassend. Verlässlich.

Besuchen Sie **www.sirsidynix.com/symphony** um eine technische Übersicht von **SirsiDynix Symphony** zu erhalten oder mit SirsiDynix GmbH in Kontakt zu treten um mehr Details zu erhalten.

Besuchen Sie uns beim Bibliothekartag Mannheim Ebene 0, Stand 003

SirsiDynix

www.sirsidynix.com

7121-R2

Missing Link

Westerstrasse 114-116 | 28199 Bremen

Tel.: [0421] 504348 | Fax: [0421] 504316

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

Serviceorientiert

Engagiert

Klar

missing link

Besuchen Sie uns in Mannheim Ebene 1 Stand 120

www.missing-link.de

info@missing-link.de

Internationale Versandbuchhandlung